

## **Zusammenfassung des Workshops «Wie wird die SP noch attraktiver?» an der Sommeruni 2015 in Chandolin**

In vier Gruppen setzten sich 17 TeilnehmerInnen mit der Frage auseinander, wie die SP in Zukunft (noch) attraktiver werden kann. Einerseits fokussierte die Fragestellung auf den Eintritt in die SP (wie bringen wir potentiell Interessierte zum Eintritt), andererseits auf die Arbeit in der Sektion. Die Ergebnisse fliessen in das Projekt «Zukunftsfähige SP » der SP Schweiz.

Grundsätzlich stimmt einiges in der SP. Die Antworten auf die Frage, wie die SP in drei Begriffen am besten zu beschreiben ist, fallen sehr einheitlich aus. Die SP wird vor allem als **Gemeinschaft mit einer intakten Wertebasis** wahrgenommen. Gerechtigkeit, Solidarität, Weltoffenheit, Demokratie und eine gute Diskussionskultur beschreiben die SP nach Ansicht der Teilnehmenden zutreffend. Die tägliche politische Arbeit der ParlamentarierInnen, Exekutivpolitiker, stimmt

Ebenfalls positiv bewertet wird die **Grundstruktur der SP**: Sektion – Kantonalpartei – SP Schweiz. Anlass oder Bedarf für einen kompletten Umbau der Organisation der SP ist nicht vorhanden. Was allerdings fehlt, ist ein **SympathisantInnen-Status** mit klar definierten Rechten und Pflichten, der den Status der Mitgliedschaft nicht konkurrenzieren soll. Beide Kategorien sollen schweizweit gelten. Ebenfalls zu vereinheitlichen ist der **Mitgliederbeitrag**, denn es ist nicht nachvollziehbar, weshalb man – je nachdem, wo man wohnt – unterschiedlich hohe Beiträge bezahlen muss.

Der grösste Handlungsbedarf wird im Bereich der Aktivitäten der Sektionen und des **Umgangs mit den Mitgliedern** geortet (potentielle und neueintretende). Es braucht mehr professionelle Parteiarbeit auf allen Ebenen und insbesondere in den Sektionen, da hier der erste Kontakt zum Neumitglied entsteht. Das Ziel ist es, dass sich möglichst viele Personen für die SP interessieren, dass Interessierte schnuppern kommen und Mitglied werden, dass Mitglieder bekommen, was sie brauchen und möglichst aktiv sind. Dazu gehört unter anderem:

- Als lokale SP-Sektion aktiv und sichtbar sein. An Standaktionen für lokale, kantonale oder nationale Initiativen sammeln.
- Die so gesammelten Adressen aufbewahren und bei Gelegenheit anschreiben.
- Die Erfolge der SP auf der lokalen Ebene sichtbar machen: via Medien oder – wenn das nicht geht – selber via Flugblatt/Sektionszeitung in Briefkästen verteilen.
- Neuzuzüger anschreiben, an eine Sektionsversammlung einladen oder sogar persönlich vorbeigehen.
- Neu Eingebürgerte anschreiben, an eine Sektionsversammlung einladen oder persönlich vorbeigehen.
- An einer Telefonaktion das Bekanntnetz aller Vorstandsmitglieder durchtelefonieren.
- Begrüssungsanlässe für Neumitglieder machen.
- Ein Götter/Göttisystem für Neumitglieder einführen.
- Sektionsanlässe möglichst attraktiv gestalten, bekannte Persönlichkeiten einladen. Neumitglieder gut einbinden.
- Mit den Mitgliedern regelmässig in Kontakt sein, z.B. alle 4 Jahren allen telefonieren und an grössere Anlässe einladen.
- Regelmässig Sympis telefonieren und zum Beitritt einladen (Ebene Kantonalpartei)
- Juso-Übertritte automatisieren (Ebene SP Schweiz)

Fazit: Es braucht mehr professionelle (Partei)arbeit, insbesondere auf der Ebene der Sektion. Von der kantonalen und nationalen Ebene braucht es die entsprechende Unterstützung dazu.

Bern, 15. Aug. 2015/ Leyla Gül